

Ein Grabhügel aus dem Ende der Hallstattzeit bei Lenzburg

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses**

Band (Jahr): **13 (1949)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1034559>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Grabhügel aus dem Ende der Hallstattzeit bei Lenzburg

Im März dieses Jahres konnte die Vereinigung für Natur und Heimat von Lenzburg und Umgebung einen Grabhügel im Lindwald östlich von Lenzburg untersuchen, der schon im Jahre 1936 bekannt geworden war, dann aber anlässlich einer Bodenuntersuchung (angeordnet vom Stadtoberförster von Lenzburg, Herrn W. Deck) im Winter 1948/49 kurz angeschnitten wurde.

Im Zentrum des auf einem Moränenzug aufgeworfenen Hügels lagen auf der natürlichen Bodenoberfläche in der ursprünglichen Verteilung: ein bronzenener Halsring mit einer Gagatperle, vier Ohrringe (je zwei links und rechts), ebenfalls aus Bronze, eine kleine Bügelfibel aus Bronze in der Gegend der rechten Schulter, zwei bronzenene Tonnenarmbänder (je eines links und rechts), ein kleiner Ring aus Bronze, der höchst wahrscheinlich ehemals als primitiver Lendengürtelverschluss diente, und da, wo einstmals die Füße gelegen haben müssen, ein kleines Töpfchen aus stark gemagertem grauen Ton. Von der Leiche waren im linken Tonnenarmband spärliche Reste von Elle und Speiche

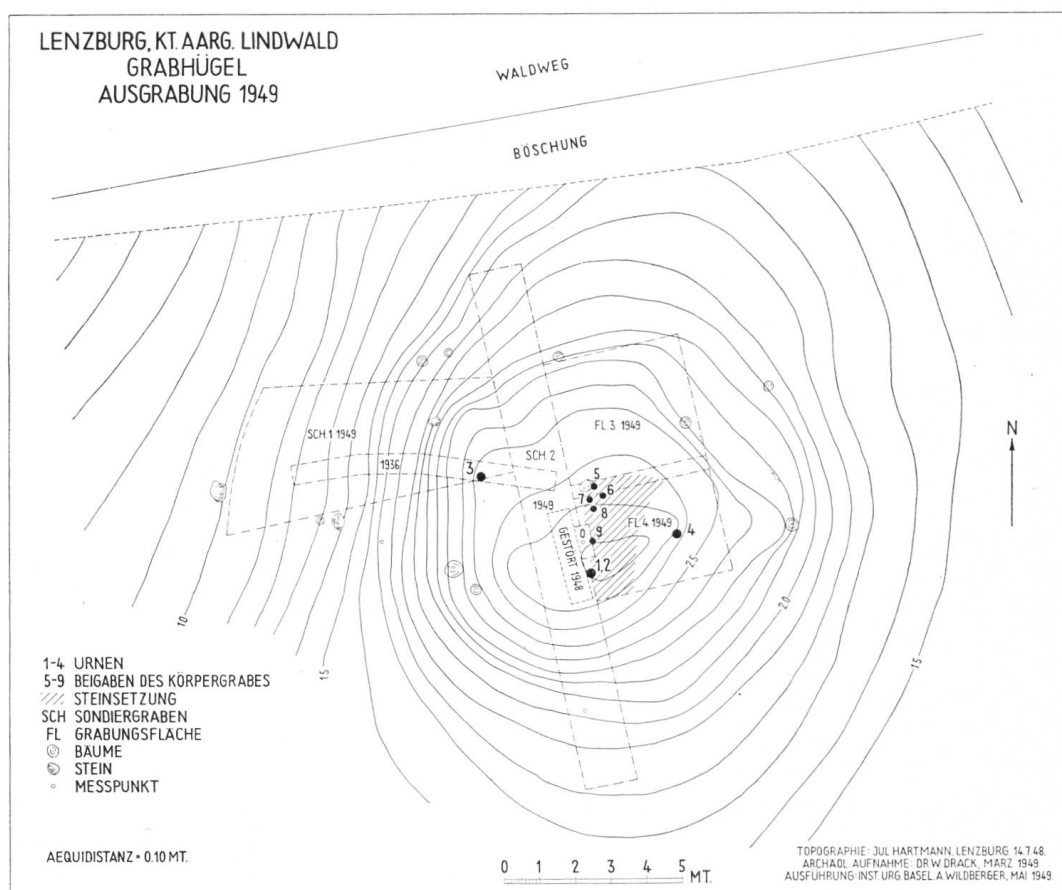


Abb. 34. Lenzburg, Lindwald. Topographischer Plan, Aufnahme J. Hartmann.

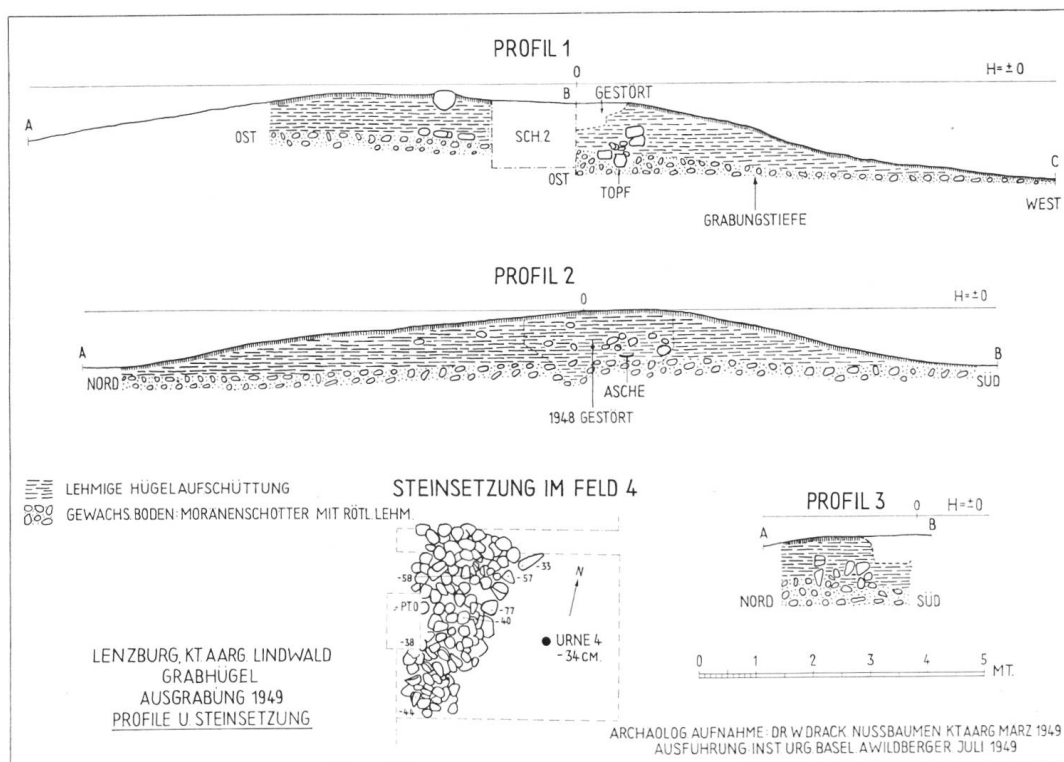


Abb. 35. Lenzburg, Lindwald. Grabhügel, Details.

übriggeblieben, alles andere war restlos verschwunden, ja nicht einmal eine Bodenverfärbung ließ sich feststellen. Über diesem weiblichen Begräbnis türmte sich ein großer, im Grundriß ovaler bis pyramidenförmiger Steinkegel auf, in dessen Westpartie, ebenfalls zu ebener Erde, eine Urne in einer Brandschicht gestanden hatte, jedoch im Winter 1948/49 dem nach Waldhumus bohrenden Forstbeamten zum Opfer gefallen war. Soweit die geretteten Scherben erkennen ließen, müssen in der Urne noch ein kleiner Topf und ein Napf (wenigstens in Scherben) gelegen haben, die wahrscheinlich vor der Plazierung der Urne zerschlagen worden waren. Nordwestlich und südöstlich des zentralen Begräbnisplatzes fanden sich, ganz wenig in den gewachsenen Moränenboden eingetieft, resp. zu ebener Erde, je ein größerer Topf, der eine leer, der andere einen Napf und eine Schale enthaltend, die ebenfalls von Anfang an zerbrochen gewesen sein müssen.

Die Art dieses neuen Begräbnisplatzes erinnert sehr stark an jene, die W. U. Gyan im Sankert bei Hemishofen 1944 im Grabhügel 11 vorfand, bzw. wie sie aus manchen älteren Grabungsberichten herauszulesen ist, und die alle auf Grund des Inventars um 600 v. Chr. datiert werden.

Ein eingehenderer Bericht wird in den Lenzburger Neujahrsblättern 1950 veröffentlicht werden. W. D.



Photo W. Drack

Abb. 36. Lenzburg, Lindwald. Pyramidenförmiger Steinkegel über dem Grab.



Photo O. Müller, Lenzburg

Abb. 37. Lenzburg, Lindwald. Keramik der Hallstatt-Zeit.